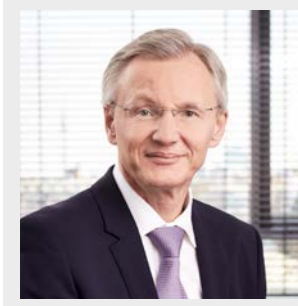


## DIE VIER BAUSPARKASSEN



**Mag. Manfred Url**  
Generaldirektor der Raiffeisen Bausparkasse

Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H.  
1190 Wien, Mooslackengasse 12  
Tel. 01 546 46-0  
Fax 01 546 46-2359  
E-Mail [bausparkasse@raibau.at](mailto:bausparkasse@raibau.at)  
[www.bausparen.at](http://www.bausparen.at)



**Dir. Herbert Messinger**  
Vorstandsvorsitzender und Chief Executive Officer der start:bausparkasse

start:bausparkasse AG  
1030 Wien, Litfaßstraße 8/2. OG  
Tel. 01 313 80-0  
Fax 01 313 80-209  
E-Mail [service@start-bausparkasse.at](mailto:service@start-bausparkasse.at)  
[www.start-bausparkasse.at](http://www.start-bausparkasse.at)



**Dr. Josef Schmidinger**  
Generaldirektor der s Bausparkasse

Bausparkasse der österreichischen Sparkassen AG  
1100 Wien, Am Belvedere 1  
Tel. 050 100-29 900  
Fax 050 100-29 500  
E-Mail [info@sbausparkasse.co.at](mailto:info@sbausparkasse.co.at)  
[www.sbausparkasse.at](http://www.sbausparkasse.at)



**Dr. Susanne Riess**  
Generaldirektorin der Bausparkasse Wüstenrot

Bausparkasse Wüstenrot AG  
5020 Salzburg, Alpenstraße 70  
Tel. 05 7070 100-202  
Fax 05 7070 100-734  
E-Mail [generalsekretariat@wuestenrot.at](mailto:generalsekretariat@wuestenrot.at)  
[www.wuestenrot.at](http://www.wuestenrot.at)



## IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsforum österreichischer Bausparkassen, ZVR 693283653  
Redaktion: Bausparkasse Wüstenrot, 5020 Salzburg, Alpenstraße 70  
Alle Rechte liegen bei der jeweiligen Bausparkasse.  
Gestaltung: KWIEK Kommunikation aus Wien  
Druck: Offset 5020

## RECHTSGRUNDLAGEN UND AUFSICHT

Die Tätigkeit der Bausparkassen unterliegt dem Bausparkassengesetz, dem Bankwesengesetz und einer Reihe anderer gesetzlicher Bestimmungen. Konzession und Geschäftspläne sowie die Einhaltung der damit verbundenen legislativen Auflagen werden von der Finanzmarktaufsicht genehmigt und überwacht.

Das Bundesministerium für Finanzen entsendet Staatskommissäre in die Aufsichtsräte der Bausparkassen.

## ARBEITSFORUM ÖSTERREICHISCHER BAUSPARKASSEN

Das Arbeitsforum österreichischer Bausparkassen wurde im Jahr 1947 gegründet mit der Zielsetzung die Interessen der Bausparkassen zu vertreten und sich für die Weiterentwicklung des Bausparens einzusetzen.

Neben der Informationstätigkeit zur Entwicklung und Bedeutung des Bausparens, bemühen sich die Bausparkassen über dieses Forum auch gemeinsam um den Dialog mit dem Parlament im Rahmen von relevanten Gesetzesinitiativen. Auch Fragen des Konsumentenschutzes werden durch entsprechende Vereinigungen an das Arbeitsforum herangetragen.

## EUROPÄISCHE BAUSPARKASSENVEREINIGUNG

Eine wichtige Funktion kam und kommt den heimischen Bausparkassen auch bei der Etablierung des Bausparsystems in zentral-, süd- und osteuropäischen Ländern zu. Die österreichischen Bausparkassen genießen internationalen Ansehen. Sie sind engagierte Mitglieder im Ausschuss für Wohnungspolitik und Marketing sowie im Rechtsausschuss der Europäischen Bausparkassenvereinigung.

Die Europäische Bausparkassenvereinigung umfasst derzeit 50 Mitgliedsinstitute aus elf Ländern.

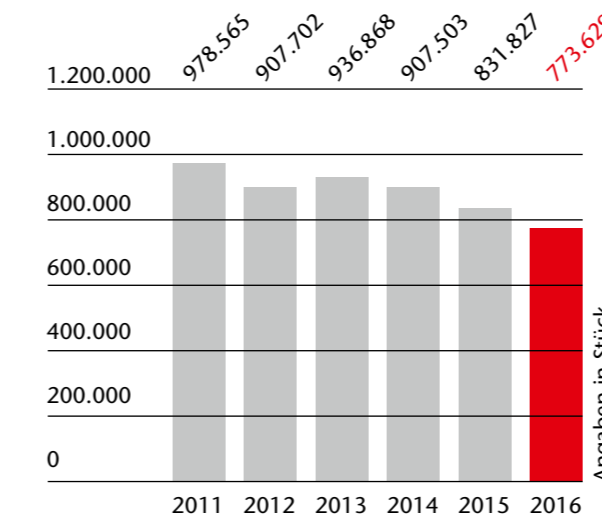
Bausparer bauen auf eine starke

GEMEINSCHAFT

## GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2016: ZAHLEN, DATEN, FAKTEN.

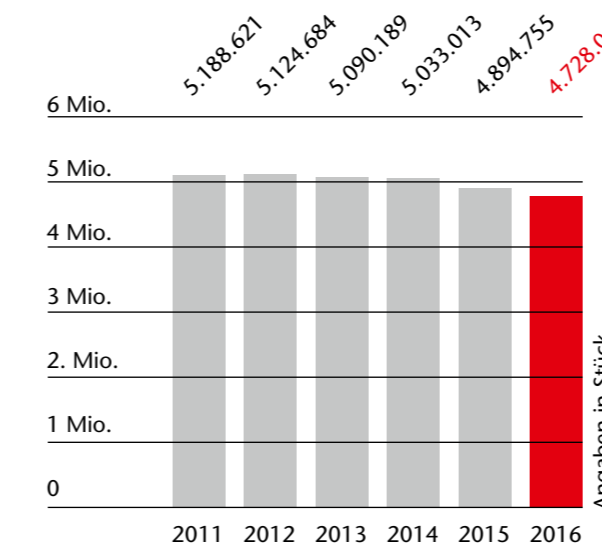
### NEUGESCHÄFT

Bausparen war auch 2016 eine der beliebtesten Spar- und Anlageformen. Bausparen gilt als sichere Form der privaten Vorsorge und wird von allen Altersgruppen sehr geschätzt. Der leicht rückläufige Trend im Neugeschäft mit 773.629 neu abgeschlossenen Bausparverträgen ist eine Folge der nach wie vor sehr niedrigen Sparquote, des historischen Niedrigzinsniveaus und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen privater Haushalte.



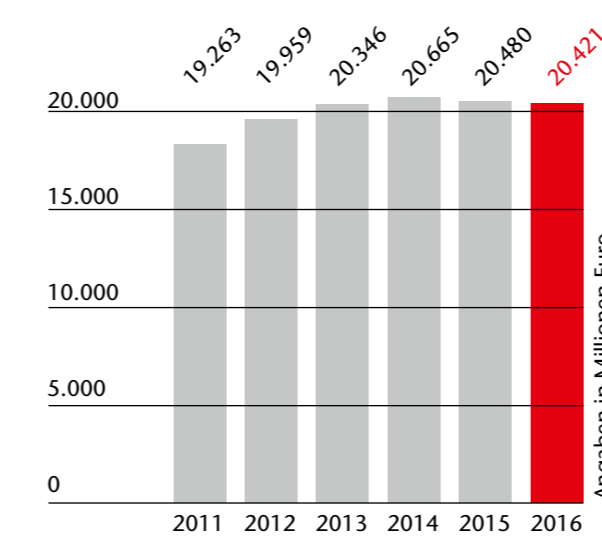
### BAUSPARKONTEN

Die gesamte Anzahl der Sparkonten ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres leicht auf den Stand von 4.728.060 gesunken. Die Bauspardichte bleibt aber unverändert hoch.



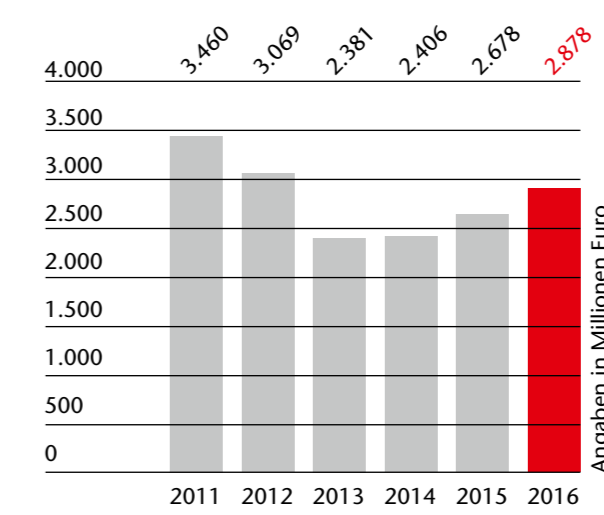
### BAUSPAREINLAGEN

Trotz herausfordernden Marktumfeldes erreichten die gesamten Bauspäreinlagen mit 20.421 Millionen Euro das Vorjahresniveau und liegen damit weiterhin konstant über der 20 Milliarden Grenze.



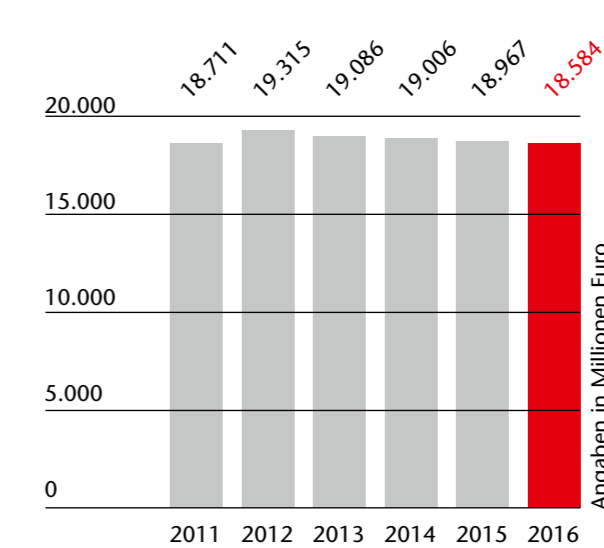
### FINANZIERUNGSLEISTUNG

Ein deutliches Plus konnte bei den Finanzierungsleistungen der österreichischen Bausparkassen mit 2.878 Millionen Euro gegenüber 2.677 Millionen Euro im Jahr 2015 erzielt werden. Dieses klare Nachfrageplus trotz des schwierigen Konditionenwettbewerbs beweist die ungebrochene hohe Attraktivität der Bausparfinanzierung im Rahmen der Wohnraumbeschaffung und Sanierung. Von den gesamten Finanzierungsleistungen der Bausparkassen profitieren nicht nur die Bausparerinnen und Bausparer sondern auch die heimische Wirtschaft, insbesondere der heimische Wohnbau.



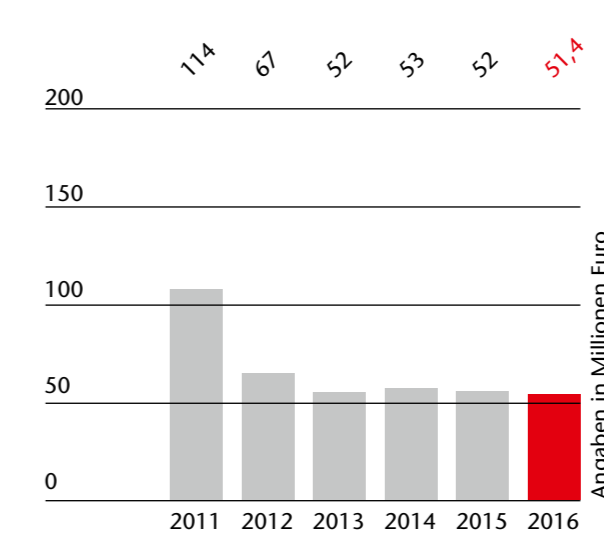
### BAUSPARAUSLEIHUNGEN

Zum 31.12.2016 betragen die Ausleihungen aller Bausparkassen 18.584 Millionen Euro, was eine geringfügige Verringerung gegenüber 2015 bedeutet.



### BAUSPARPRÄMIEN

Die staatlichen Aufwendungen für die Bausparprämien aller vier Bausparkassen betragen für das Jahr 2016 51,4 Millionen Euro. In Folge des anhaltenden Niedrigzinsniveaus liegt die staatliche Bausparprämie an der unteren Grenze der Bandbreite von 1,5 % bis 4,0 %. Die Bausparprämie zählt zu den effektivsten Förderungen und generierte 2016 ein Finanzierungsvolumen von 2.878 Millionen Euro, das entspricht einer rund 56-fachen Hebelwirkung.



## JAHRESBERICHT Arbeitsforum österreichischer Bausparkassen

2016

# BAUSPARER BAUEN AUF EIN BEWÄHRTES INSTRUMENT.

Bausparen in Österreich ist eine über 90-jährige Erfolgsgeschichte. Unzählige Menschen haben sich auf diesem Weg einen Geldpolster aufgebaut oder sich den Traum vom eigenen Zuhause erfüllt. Und davon profitieren am Ende nicht nur die vielen Bausparer, sondern das ganze Land.

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gemäß Angaben der Österreichischen Nationalbank verzeichnete Österreichs Wirtschaft im Jahr 2016 eine moderate Wachstumsbeschleunigung des realen BIP auf 1,4 %, getragen vom privaten Konsum, der von der im Jänner 2016 in Kraft getretenen Einkommenssteuerreform profitierte, sowie von den Ausrüstungsinvestitionen der österreichischen Unternehmen. Der positive Wachstumstrend soll auch für die Jahre 2017 bis 2019 mit einem prognostizierten Wachstum von jeweils 1,5 % anhalten.

Die Arbeitslosenquote (gemäß Eurostat) betrug in Österreich 2016 trotz kräftigen Beschäftigungswachstums 6,1 % und wird 2017 mit 6,3 % ihr bislang höchstes Niveau erreichen. Erst für das Jahr 2019 wird ein leichter Rückgang erwartet. Die Inflation blieb 2016 mit 0,9 % niedrig, wird sich aber bis 2019 auf 1,8 % beschleunigen. Die Sparquote betrug 8,9 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens, ein leichtes Plus gegenüber 2015.

Bei den Leitzinsen hat die Europäische Zentralbank (EZB) im Dezember 2016 erwartungsgemäß keine Änderung vorgenommen. Der Schlüsselsatz zur Geldversorgung der Banken liegt weiterhin auf dem Rekordtief von 0,0 Prozent. Für überschüssig geparktes Geld bei der EZB müssen Banken 0,4 % Strafzinsen zahlen.

Wohneigentum galt bei den Österreicherinnen und Österreichern 2016 als attraktivste Veranlagungsform. Das zeigt sich in der Preisentwicklung der Wohnimmobilien, die selbst im Ballungsraum Wien von einem relativ hohen Niveau aus um rund 3 % zulegte. Auch erreichten die Wohnbaubewilligungen 2016 den höchsten Wert seit 20 Jahren. Dass die Lage am heimischen Wohnungsmarkt weiterhin angespannt bleibt, zeigt sich daran, dass die Wohnbauförderung um 14 % gesunken ist, das ist ein Minus von 420 Millionen Euro gegenüber 2015. Auch die Wohnbauinvestitionen sind im langfristigen Vergleich mit minus 2 % gegenüber 2010 rückläufig, vor allem leistbarer Wohnraum fehlt.

Bausparer bauen auf sichere und fixe

# ZINSEN

## MIT BAUSPAREN WOHNTRÄUME, PFLEGE UND BILDUNG FINANZIEREN

Bausparen zählte auch 2016 zu den gefragtesten Spar- und Anlageformen. Mit gutem Grund, denn Bausparen bietet ein Höchstmaß an Sicherheit, langfristiger Planbarkeit und Wertbeständigkeit.

Das hohe Vertrauen der Österreicherinnen und Österreicher zum Bausparen lässt sich an Hand der Geschäftszahlen 2016 darlegen. Mit 2,88 Milliarden Euro war die Nachfrage nach Finanzierungsleistungen der Bausparkassen gegenüber 2015 mit 2,68 Milliarden Euro erneut gewachsen. Damit sind die Institute ein wichtiger Konjunkturmotor zugunsten der heimischen Bauwirtschaft.

Die staatliche Bausparprämie betrug 2016 insgesamt 51 Millionen Euro. Mit einer rund 56-fachen Hebelwirkung ist die Bausparprämie eine höchst effektive Finanzierungsförderung für die Schaffung, Erhaltung und Sanierung von leistbarem Wohnraum, sowie zur Finanzierung von Pflege und Bildung.

## SANIERUNGSSCHECK UND HANDWERKERBONUS ALS WICHTIGE IMPULSE FÜR DIE BAUWIRTSCHAFT

Der Sanierungsscheck, dessen Einreichung die Bausparkassen seit 2009 kostenlos abwickeln, in dem sie die Förderanträge entgegennehmen und auf Vollständigkeit prüfen, war auch 2016 eine wichtige und erfolgreiche Maßnahme im Interesse der Wohnraumsanierung und der Umwelt. Das zur Verfügung stehende Fördervolumen von insgesamt 33 Millionen Euro für Private löste gemäß Angaben der Kommunalkredit Public Consulting GmbH umweltrelevante Investitionen von 310 Millionen Euro aus.

Auch der 2014 erstmals angebotene Handwerkerbonus wurde wie in den vergangenen Jahren sehr gut angenommen. Mit 20 Millionen Euro Fördervolumen erhielten private Personen einen finanziellen Zuschuss für Handwerksleistungen. An die 45.000 Anträge wurden gestellt. Auch 2017 werden 20 Millionen Euro für den Handwerkerbonus zur Verfügung stehen.

Bausparer bauen auf eine Zukunft im eigenen

# ZUHAUSE

## AUSBLICK 2017

### WOHNBAU UND PFLEGE ALS GROSSE HERAUSFORDERUNGEN MIT ABSOLUTER PRIORITÄT

Im Wohnbau zählen zu den zentralen Herausforderungen die steigenden Wohnkosten und damit die Frage des leistbaren Wohnens bedingt durch die demografische Entwicklung und die Migration. Veränderte Wohntrends, neue Wohnmodelle und die Digitalisierung wandeln die klassischen Modelle der Immobiliensuche und ihrer Finanzierung. Es wird in den nächsten Jahren nicht nur darum gehen, mehr zu bauen, sondern auf die veränderten Wohnbedürfnisse einzugehen und dabei die Raum- und Infrastrukturplanung zu optimieren.

Der Bedarf an betreuten und integrierten Wohneinheiten für die Generation 65 plus wird entsprechend steigen: nachgefragt werden Wohnmodelle, die die Etablierung neuer sozialer Netzwerke ermöglichen, die Selbsthilfepotenziale im Alter stärken und ein möglichst hohes Ausmaß an Auto-

nomie und Eigenverantwortung erhalten. Aber auch für viele junge Menschen zwischen 18 und 29 Jahren ist das Wohnen in den eigenen vier Wänden nicht leistbar: die Zahl derer, die aus diesem Grund bei den Eltern wohnen, hat sich in den letzten fünf Jahren verdoppelt. Vor diesem Hintergrund werden Mehr-Generationen-Wohnmodelle vermehrt nachgefragt. Sie bieten Familien und Menschen unterschiedlichen Alters einen gemeinsamen Rahmen und klaren Wohn-Mehrwert.

Ein weiteres wichtiges Zukunftsthema, bei dem die Bausparkassen ihre gesellschaftliche Verantwortung unter Beweis stellen, ist die Finanzierung der Pflege. Bausparerinnen und Bausparer haben schon heute die Möglichkeit für die Finanzierung von Pflegemaßnahmen ein zinsgünstiges Bauspardarlehen zu nutzen und rechtzeitig vorzusorgen.

### BAUSPAREN IN ÖSTERREICH

Seit nunmehr 91 Jahren gibt es Bausparen in Österreich und was als Hilfe zur Selbsthilfe und als Reaktion auf eine erdrückende gesamtwirtschaftliche Lage und Wohnungsnot begann, entwickelte sich zu einer großartigen Erfolgsgeschichte.

Dabei blieb das Prinzip des Bausparens im Wesentlichen unverändert und überdauerte alle Wirtschafts- und Finanzkrisen: Durch das Zusammenwirken möglichst vieler Sparer kann Kapital für die Vergabe zinsbegünstigter Darlehen zur Verfügung gestellt werden.

Diese sind für die Schaffung und Erhaltung von Wohnraum – seit 2005 zusätzlich auch für die Finanzierung von Bildungsvorhaben oder Pflegemaßnahmen – zweckgewidmet und werden gemäß dem Prinzip der Gegenseitigkeit vergeben.

Bausparen ist damit nicht zuletzt auch Ausdruck von Eigeninitiative. Der Staat unterstützt diese durch die Gewährung der Bausparprämie und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität des Bausparens.

Bausparer bauen auf finanzielle Sicherheit im

# AUFTEUER